

MEDIENINFORMATION

Greifswald, 24. November 2006



UNIVERSITÄTSKLINIKUM GREIFSWALD
Anstalt öffentlichen Rechts

Erster Forschungspreis für neurologische Rehabilitation geht an Greifswalder und Berliner Wissenschaftler

Fürst Donnersmarck-Stiftung unterstützt Forschung für Menschen mit schweren Schädel-Hirn-Verletzungen

Für herausragende Arbeiten im Bereich der neurologischen Rehabilitation wurden heute Prof. Martin Lotze, Universität Greifswald, und Dr. Claudia Weiland, Neurologisches Zentrum Magdeburg, im Konzerthaus Berlin mit dem Forschungspreis der Fürst Donnersmarck-Stiftung ausgezeichnet (11.00 Uhr). Bruce Dobkin, Professor für Neurologie an der University of California Los Angeles, erhielt für sein Lebenswerk einen Sonderpreis. Der mit 30.000 Euro dotierte Forschungspreis ist weltweit der erste, der sich der neurologischen Rehabilitation und wirkungsvollen Therapieansätzen widmet. Dabei geht es vor allem um Menschen nach einem Schädel-Hirn-Traumata und Schlaganfällen. Durch Unfälle und Infarkte erleiden allein in Deutschland jährlich 270.000 Menschen schwere Kopf- und Hirnverletzungen. An dem von der Fürst Donnersmarck-Stiftung ausgelobten Forschungspreis *„Nachklinische Rehabilitation von Menschen mit Hirnschädigungen“* haben sich über 30 internationale Wissenschaftler und Teams beteiligt.

Prof. Martin Lotze (Foto) von der Universität Greifswald analysierte zunächst Veränderungen der Gehirnaktivität beim Bewegungstraining bei gesunden Teilnehmern und anschließend bei Patienten mit Gehirnschädigungen mittels Verfahren der funktionellen Bildgebung (Kernspintomographie). Dies lässt Rückschlüsse zu, welche motorischen Areale im Gehirn für die Aktivierung der Funktionen von hoher Relevanz sind. Durch eine innovative Kombination von funktioneller Bildgebung und transkranieller Magnetstimulation (TMS) von Gehirnströmen ist es ferner möglich geworden, Aussagen darüber zu treffen, welche Gehirnregionen im Einzelfall beim Patienten wichtig für seine individuelle Rehabilitation sind. **Dr. Claudia Weiland** aus Magdeburg verglich in einer klinischen Studie unterschiedliche neuropsychologische Behandlungsmethoden. Sie zeigte auf, dass ein Therapieverfahren, das an den Anforderungen des Alltags orientiert ist, wirkungsvoller zur gezielten Behandlung geistiger Störungen eingesetzt werden kann. Eine authentische Methodik erleichtert es den Betroffenen, Übungseffekte aus der Therapie bei der Rückkehr ins normale Leben zu übernehmen.

Fürst Donnersmarck-Stiftung - Die Fürst Donnersmarck-Stiftung feiert in diesem Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum. Der Gründer Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck ist eng mit der Geschichte Berlins verbunden. So ließ er die "Gartenstadt Frohnau" planen und errichtete bereits 1916 ein privates Lazarett für Kriegsverletzte aus dem Ersten Weltkrieg. Zugleich gründete er eine Stiftung mit dem Ziel, eine „Forschungsstätte für die wissenschaftliche Verarbeitung und therapeutische Verwertung der im jetzigen Kriege gesammelten ärztlichen Erfahrungen“ aufzubauen. Heute bietet das Fürst-Donnersmarck-Haus in Frohnau nachklinische Rehabilitation für Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen oder Schlaganfällen. Die spezielle Förderung zur Wiedererlangung von Alltagsfähigkeiten zielt darauf ab, Betroffene so zu unterstützen, dass sie so weit wie möglich wieder selbstständig leben können.

Universitätsklinikum Greifswald
Einrichtung
Prof. Martin Lotze
Ferdinand-Sauerbruch-Straße, 17475 Greifswald
T + 49 3834 86-69 61
E martin.lotze@uni-greifswald.de
www.klinikum.uni-greifswald.de

Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin
Pressesprecher:
Thomas Golka
Dalandweg 19, 12167 Berlin
T + 49 30-769 700 27
E golka.fdst@fdst.de
www.fdst.de